

Gutscheinsystem für Schulbücher vor Aus

Göppingen will ganz auf Leihverfahren setzen

Vor neun Jahren gingen in Göppingen die Wogen hoch, als das Gutscheinsystem für Schulbücher abgeschafft werden sollte. Nun gibt's einen neuen Anlauf.

ARND WOLETZ

Göppingen. Sollen die Schüler ihre Bücher jedes Jahr von der Schule ausleihen? Oder sollen sie die Wahl haben, die Lernmittel mit Hilfe eines Gutscheinsystems selber anzuschaffen und anschließend zu behalten? Um diese Fragen gab es in Göppingen im Jahr 2002 eine kontroverse Debatte. Am Ende wurde das Gutscheinsystem nach einigem Hin und Her als Wahlmöglichkeit an Gymnasien und Realschulen beibehalten. Nun unternimmt die Verwaltung einen neuen Anlauf, das Gutscheinsystem abzuschaffen. Am 1. Dezember soll der Gemeinderat darüber entscheiden. Im Ausschuss für Schulen und Soziales deutete sich diesmal aber eine Mehrheit an.

Die Vorzeichen haben sich in den vergangenen Jahren verändert. War das Anschaffen der Bücher mit Gutscheinen einst das absolut dominierende Verfahren, ist die Akzeptanz seither deutlich rückläufig. An den Göppinger Gymnasien nutzen nur noch etwa 30 Prozent der Schüler das Gutscheinsystem, an den Realschulen sind es gerade noch vier Prozent. Das weisen die aktuellen Zahlen der Verwaltung aus.

Die Schulleiter und der Gesamtelternbeirat signalisierten bei der jüngsten Sitzung mit der Schulverwaltung Zustimmung, die Gutscheine abzuschaffen. Vor allem für die Schulen ist die bisherige Wahlmöglichkeit eine Last. Sie müssen beide Verfahren parallel organisieren – Ein großer Aufwand, wie Gün-

ter Roos, geschäftsführender Schulleiter der Göppinger Gymnasien, erläuterte. Denn auch wenn nur ein geringer Anteil der Schüler und Eltern sich dafür entscheiden, müssen alle informiert werden. Auch das Ausgeben der Gutscheine selber stellt einen großen Aufwand dar – vor allem, wenn Kinder umziehen oder die Schule wechseln. Außerdem führt er auch finanzielle Argumente ins Feld: Das Leihverfahren sei günstiger, weil die Bücher fünf Jahre lang benutzt werden und es bei der Anschaffung 12 Prozent Nachlass gibt. Das Gutscheilverfahren dagegen würde, wenn sich alle dafür entschieden, das Schulbudget sprengen. Das finanzielle Argument überwog auch im Ausschuss. **Die Grünen forderten aber, im Gegenzug zur Abschaffung keinesfalls die Schulbudgets zu kürzen.**

Als pädagogischer Vorteil der eigenen Bücher galt es bisher, dass die Schüler Eintragungen machen und bei Bedarf in Büchern der Vorjahre nachschlagen können. Das aber sei nicht mehr so bedeutend, findet Roos. Beim Nachschlagen von Fakten kommen immer mehr andere Medien zum Tragen. Und wenn Schüler auf Bücher bestehen, in die sie etwas einschreiben wollen, könnten die Eltern einzelne Exemplare dennoch anschaffen.

Und die Nachbarn?

Das Gutscheilverfahren ist nicht überall ein Auslaufmodell: In Eislingen setzt das Erich-Kästner-Gymnasium weiter auf das Wahlrecht. Das Gutscheinsystem ist dort beliebt und es gibt keine Überlegungen, es abzuschaffen. In Ebersbach gibt es das Gutscheilverfahren am Raichberg-Gymnasium, auch hier wird es gut genutzt.